

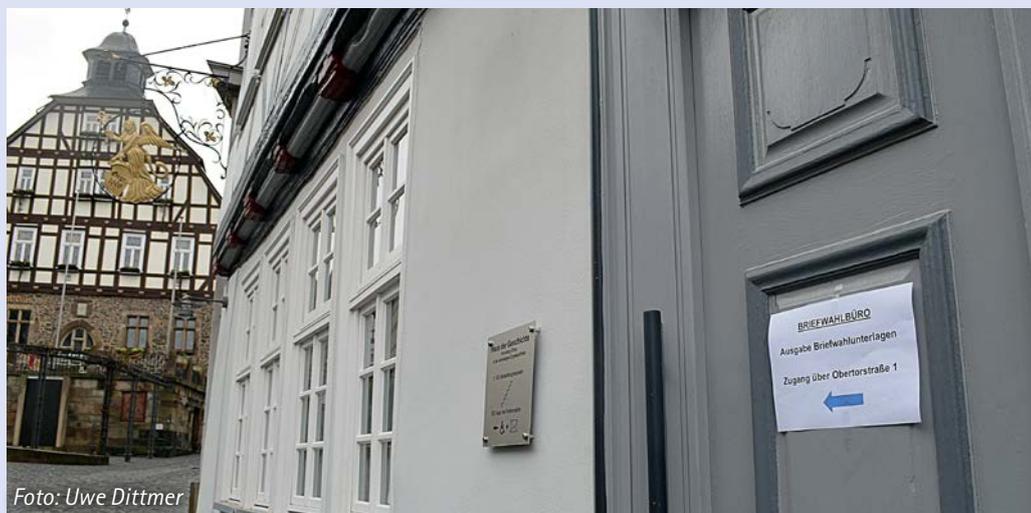


Foto: Mike Luthardt

## Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Informationen zur Briefwahl
- Leider kein Karneval in Homberg
- Terminvorschau
- Aufruf an die Vereine
- Vereine stellen sich vor
- Stadtentwicklung in Homberg
- Die Welt im Fieber (Teil 2)
- Rotkäppchenland: Skulpturen und Denkmäler

## Rathaus und Politik:



### Stadt richtet Briefwahlbüro im Haus der Geschichte ein Bürgermeister ruft zur Teilnahme an Wahl auf

Die Stadtverwaltung Homberg (Efze) bereitet sich auf die anstehenden Kommunalwahlen am 14. März 2021 unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie vor. Dazu liegt das verstärkte Augenmerk neben der Einrichtung eines Briefwahlbüros auf der kontaktlosen Wahl und der Minimierung des Infektionsgeschehens. „Im Hinblick auf das Corona-Virus werden wir in allen Wahllokalen besondere Vorkehrungen treffen, um das Infektionsrisiko für unser Bürgerinnen und Bürger und unsere Wahlhelferinnen und Wahlhelfer zu minimieren. In diesem Zusammenhang möchte ich aber auch ausdrücklich für die Möglichkeit der Stimmabgabe per Briefwahl werben. Insbesondere die Beantragung der Briefwahlunterlagen über unser Onlineportal oder über das Antragsformular auf der Wahlbenachrichtigung sind ein einfacher Weg, politisch mitzugestalten und gleichzeitig das Infektionsrisiko zu begrenzen“, informiert Bürgermeister Dr. Nico Ritz.

#### Das Briefwahlbüro

Für die Kommunalwahlen richtet die Stadt Homberg (Efze) ein eigenes Briefwahlbüro im Erdgeschoss des Hauses der Geschichte – ehemalige Engelapotheke, Marktplatz 16 – ein. Da mit einer deutlichen Zunahme der Stimmabgabe per Briefwahl zu rechnen ist, wird die Stadt Homberg für diese Kommunalwahlen in der Zeit vom 01. Februar 2021 bis zum 12. März 2021 ein separates Briefwahlbüro einrichten. Der Zugang zum Briefwahlbüro erfolgt über die Obertorstraße 1, da so ein barrierefreier Zugang möglich ist. Der Ausgang erfolgt dann über den Ausgang des Hauses am Marktplatz 16. Damit wird ein Begegnungsverkehr vermieden.

Neben der Bearbeitung der Briefwahlanträge steht im Briefwahlbüro eine Wahlkabine bereit, sodass die Bürger Ihre Stimme auch direkt dort abgeben können, wenn sie es möchten.

#### Erreichbarkeit und Öffnungszeiten des Briefwahlbüros ab dem 1. Februar

Für Fragen zur Briefwahl ist das Briefwahlbüro per Telefon über (05681) 994-105 und per E-Mail über [wahlen@homberg-efze.de](mailto:wahlen@homberg-efze.de) erreichbar.

#### Wie beantrage ich Briefwahl?

Die Briefwahlunterlagen können einfach über das städtische Onlineportal (Link: <https://ws.homberg-efze.eu>) oder über die Rücksendung der ausgefüllten Wahlbenachrichtigung (geht Ihnen innerhalb der ersten Februarhälfte zu) oder auch persönlich im Briefwahlbüro, Obertorstraße 1, mit Vorlage Ihres Personalausweises beantragt werden.

#### Aufruf des Bürgermeisters

Dr. Nico Ritz ruft alle Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an den Kommunalwahlen auf. Er empfiehlt: „Liebe Hombergerinnen und Homberger, am 14. März 2021 haben Sie die Möglichkeit, durch die Teilnahme an den Kommunalwahlen die politische Entwicklung ihrer Ortsteile (Ortsbeirat), der Stadt Homberg (Stadtverordnetenversammlung) und des Landkreises (Kreistag und Landrat/Landrätin) für die nächste Legislaturperiode mitzugestalten. Lassen Sie sich daher durch das aktuelle Infektionsgeschehen nicht von der Teilnahme an den Kommunalwahlen abhalten – nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl.“

### Die Öffnungszeiten des Briefwahlbüros sind:

**Montag und Dienstag**  
08.00 – 12.00 Uhr sowie  
14.00 – 16.00 Uhr

**Mittwoch**  
08.00 – 12.00 Uhr

**Donnerstag**  
08.00 – 12.00 Uhr sowie  
14.00 – 18.00 Uhr

**Freitag**  
08.00 – 12.00 Uhr



### Informationen zur Briefwahl

#### Wie beantrage ich Briefwahl?

Mit den Informationen auf Ihrer Wahlbenachrichtigung (diese geht Ihnen innerhalb der ersten Februarhälfte zu) können Sie den Antrag einfach über unser Onlineportal stellen.

Link:  
<https://ws.homberg-efze.eu>

#### oder

Senden Sie uns den ausgefüllten Antrag auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung (diese geht Ihnen innerhalb der ersten Februarhälfte zu) ausgefüllt zurück.

#### oder

Kommen Sie mit Ihrer Wahlbenachrichtigung (diese geht Ihnen innerhalb der ersten Februarhälfte zu) und Ihrem Personalausweis in unserem Briefwahlbüro im Haus der Geschichte, Zugang Obertorstraße 1, vorbei.

## Leider kein Karneval in Homberg:

Der Holzhäuser (HCV) und der Homberger Karneval (KCV) müssen leider wegen Corona seit dem 11. November 2020 bis zum Rosenmontag in diesem Jahr ausfallen. Der Homberger Karnevalsverein KCV mit seinem Sitzungspräsidenten Jörg Kochowski versuchen, das Beste aus der aktuellen Situation zu machen und wenden sich mit einem Karnevalsgedicht an alle Bürgerinnen und Bürger. Denn auch wenn der Start der Karnevalssaison am 11. November und der Karneval 2020/21 leider nicht stattfinden können, haben die Homberger Narren ihren Humor noch längst nicht verloren:

### Liebe Karnevalsfreundinnen und Karnevalsfreunde, liebe KCV-Fans,

Mit dreimal „Homberg Helau“,  
grüßen euch alle vom KCV.  
Mit dem 11.11. geht's wieder los,  
nur diesmal feiern wir nicht so groß.

Ist uns allen nicht so zum Scherzen,  
feiern wir dennoch in unseren Herzen.  
Frohe Laune, Heiterkeit,  
täte uns ganz gut in dieser Zeit.



Fehlen wird uns, das ist klar,  
der Karneval im Februar.  
Kein bunter Schmuck, die Bühne leer,  
das schmerzt uns Narren doch schon sehr.

Das Publikum, sonst gut gelaunt,  
eine tolle Show bestaunt!  
Singen, klatschen, tanzen, lachen;  
ein jeder lässt's doch gern mal krachen.

Doch diesmal machen wir 'ne Pause,  
sammeln Kraft für uns're nächste Sause.  
Gesundheit ist uns allen wichtig,  
drum ist diese Entscheidung völlig richtig.

„Homberg feiert Karneval,  
vom Schlossberg bis ins Efzetal“.  
Den Ohrwurm singt dann jeder mit,  
dies Lied, das ist der große Hit!

Wir sehen uns in einem Jahr  
und feiern mit der Narrenschar.  
So vorsichtig es unter Regeln gelingt,  
die Tanzgruppe schon das Tanzbein  
schwingt.

Bleibt uns treu, vor allem gesund,  
dann läuft's beim nächsten Mal bestimmt  
wieder rund.

Zum Schluss ein dreifach, donnerndes  
„Homberg Helau“,  
Wir sehen uns – und bleiben euer KCV!

Euer KCV-Sitzungspräsident  
Jörg (Josch) Kochowski

Foto: KCV

## Terminvorschau:

Für die Woche  
vom 14. bis  
20. Februar:

- 18. 02. 2021  
Wochenmarkt

### Hinweise des Statttheater:



„Nathalie Küsst“  
wird verschoben auf  
12. Februar 2022,  
20.00 Uhr

„Die Tanzstunde“  
wird verschoben auf  
13. März 2022,  
20.00 Uhr

## Lesen in Homberg:



Die Stadtbücherei/Mediothek Homberg (Efze)  
ist vorübergehend wegen der aktuellen Situa-  
tion für den Besucherverkehr geschlossen!

Seit Montag, 11. Januar bieten wir einen Ab-  
holservice durch unser Fenster an. Sie können  
sich Ihre Medien in unserem Online-Katalog  
aussuchen:

[https://webopac.winbiap.de/  
homberg/index.aspx](https://webopac.winbiap.de/homberg/index.aspx)

ebenso telefonisch (montags und donners-  
tags zwischen 9.00 und 13.00 Uhr) unter Tel.  
(05681) 938 6820

in der Erich Kästner-Schule  
Schlesierweg 1, 34576 Homberg (Efze)

Abholtage: nur Montag und Donnerstag

oder per E-Mail unter  
[buecherei@homberg-efze.eu](mailto:buecherei@homberg-efze.eu)

Vereinbaren Sie telefonisch mit uns einen Ab-  
holtermin (bitte halten Sie den Abholtermin  
zeitlich ein, um Wartezeiten, Begegnungsver-  
kehr und größere Ansammlungen beim Abholen  
zu vermeiden). Ihre ausgewählten Medien lie-  
gen dann, soweit verfügbar, zum Termin bereit.

Für weitere Fragen sind wir telefonisch oder per  
E-Mail erreichbar.

## Aufruf an die Vereine:

### Sehr geehrte Damen und Herren,

In diesem Frühjahr wird unsere neue Homberger Homepage erscheinen. Mit neuem Erscheinungsbild wird sie allen Internetnutzern viel Informatives über die Stadt Homberg (Efze) bieten. Viele Berichte, Artikel und Übersichten sind hierzu bereits erstellt.

Wir möchten Ihnen und Ihrem Verein ebenfalls die Möglichkeit bieten, sich auf dieser Homepage zu präsentieren. Auf speziell hierzu eingerichteten Seiten der Homepage können Sie Informationen über Ihren Verein, Ihre Vereinsstruktur und Ihre Tätigkeiten vorstellen.

Sofern Sie uns bis zum 26. Februar Material zur Verfügung stellen, kann dieses in die Präsentation übernommen werden. Dies kann in Form eines Berichtes (im Word-Format), eines Logos (als jpg), eines Fotos (als jpg) und der Kontaktadressen (Vorstandsvorsitzender, Adresse, Telefon, E-Mail, Internet) geschehen. Der Bericht sollte nicht länger als eine 1/2 DIN A 4-Seite, Fotos und Logo bitte in ausreichender Qualität (250 dpi). Bitte senden Sie Ihre Informationen per E-Mail an: [kevin.lucas@homberg-efze.de](mailto:kevin.lucas@homberg-efze.de) oder [uwe.dittmer@homberg-efze.de](mailto:uwe.dittmer@homberg-efze.de) **Ihre Stadtverwaltung Homberg (Efze)**

## Vereine stellen sich vor:



### „Rettet die Kanonenbahn Nordhessen e.V.“

#### Verein möchte Bahntrasse zwischen Homberg und Treysa reaktivieren

Der gemeinnützige Verein „Rettet die Kanonenbahn Nordhessen e.V.“ mit Sitz in Homberg (Efze) hat den Zweck die Heimatpflege und Heimatkunde im Schwalm-Eder-Kreis (Nordhessen) zu fördern. Der Satzungszweck wird insbesondere durch Aktivitäten, die zur Wieder-Inbetriebnahme von Streckenabschnitten der ehemaligen Kanonenbahn beitragen, verwirklicht. Die Maßnahmen dienen der Erhaltung und der Stärkung des öffentlichen Schienen-

Nahverkehrs auf der noch bestehenden Bahntrasse zwischen Homberg (Efze) und Treysa im Schwalm-Eder-Kreis (Nordhessen).

Damit soll wieder eine gemeinschaftsstiftende Verkehrsanbindung von Jung und Alt in den Anliegergemeinden zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen vor Ort hergestellt werden.

Als Vorsitzender des Vereins wurde am 30. August 2020 Prof. Dr. Herbert Wassmann aus Homberg (Efze) und als Stellvertreter Marc Koller aus Fritzlar gewählt.

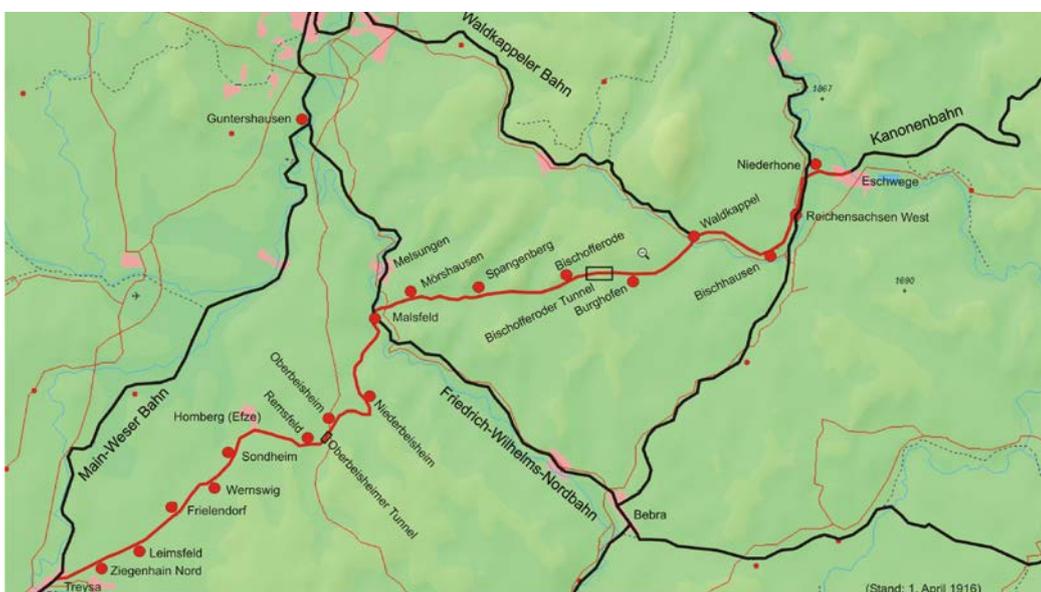
Die Bürgerinitiative (BI) „Rettet die Kanonenbahn Nordhessen e.V.“ ist seit dem 10.

September 2020 im Registergericht des Amtsgerichtes Fritzlar unter dem Aktenzeichen VR 3957 eingetragen.

Mit Bescheid des Finanzamtes Fritzlar vom 23. September 2020 ist die Körperschaft berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach dem amtlich vorgeschriebenen Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Der gemeinnützige Verein informiert fortlaufend über seine Webseite:

<https://www.kanonenbahn-nordhessen.de>.



## Stadtentwicklung in Homberg (Efze)

### Projektaufruf „Post-Corona-Stadt“: Förderung von 13 Pilotprojekten

Aus 222 Bewerbungen wählte Fachjury 13 aus und Homberg ist dabei



Foto: Markus Shakals

222 Kommunen, Vereine, Initiativen, Unternehmen und andere Akteure waren dem Projektaufruf „Post-Corona-Stadt“ des Bundesinnenministeriums (BMI) gefolgt und 13 von ihnen wurden als förderfähige Pilotprojekte von einer Fachjury ausgewählt, die angesichts der Covid-19-Pandemie innovative und beispielgebende Lösungen für krisenfeste Stadt- und Quartiersstrukturen erproben sollen. Mit dabei ist auch die Kreisstadt Homberg (Efze). Das BMI fördert bis Oktober 2023 herausragende Projekte im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik mit 3,5 Millionen Euro. Die ausgewählten Projekte werden in diesem Zeitraum durch das zuständige Ministerium, das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und eine Begleitagentur in ihren Prozessen unterstützt.

Nach der Auswahl erfolgt nun die Förderantragsstellung, bei der Homberg durch die Architektur- und Planungsgesellschaft (ANP) aus Kassel unterstützt wird. ANP war auch schon bei der Entwicklung des Projektkonzepts mit im Boot, das Hele-

*„Ich freue mich über die vielen guten Projektideen. Sie helfen uns, Strategien zur Bewältigung der Corona-Auswirkungen zu erarbeiten und die Chancen für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu nutzen, die aus den vielfältigen Routinebrüchen infolge der Pandemie entstehen. Aus den eingereichten Projekten werden wir nun 13 besonders herausragende Projekte fördern“*

Staatsekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat Anne Katrin Bohle

ne Pankratz vom Fachbereich Bauleitplanung/Klimaschutz der Stadt Homberg (Efze) interdisziplinär auf der Grundlage einer Masterarbeit des Studenten Nils Otto über Homberg von der Technischen Universität Berlin erstellt hatte. Diese Zusammenarbeit zahlt sich jetzt aus.

#### Das Homberger Pilotprojekt: „WANDELpfad und Co-Working Galerie“

Der Projektvorschlag „WANDELpfad und Co-Working Galerie“ ist im Rahmen des

Projekts „Altstadtquartier“ entstanden. Inhaltliche Zielsetzung des Projektvorschlags ist es, die Wahrnehmung für die besondere Qualität der langsamen Bewegung des Gehens zu fördern. Als Innovation nehmen die Akteure die gemeinsame Idee wahr, „Spaziergangswissen“ räumlich und thematisch zu bündeln um möglichst vielfältige Zielgruppen von neuen und alteingesessenen, jungen und älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bis hin zu Besuchern, ansprechen und erreichen zu können. Als wesentliche Handlungsfelder des Wandels werden von den Akteuren benannt:

- **Zusammenrücken:** Nachbarschaften und kommunalen Zusammenhalt stärken,
- **Flexibler Arbeiten:** Neue Arbeitsformen initiieren und lokale Wirtschaftskreisläufe ausbauen,
- **Stadt als Lebensraum:** Multifunktionale Innenstadt und Naherholung stärken,
- **Klimawandel gestalten:** Nachhaltige und gesunde Stadt zusammendenken,
- **Digitaler werden:** Potenziale in Bildung und Arbeiten ausbauen und
- **Beweglicher werden:** Nachhaltige Mobilität stärken.

Dabei stammen die ausgewählten 13 Pilotprojekte aus drei Themenfeldern:

**Themenfeld 1:** „Solidarische Nachbarschaft und Wirtschaften im Quartier“ mit den Städten Aachen, Erlangen, Legden, Rendsburg, Wittenberge und Weimar.

**Themenfeld 2:** „Öffentlicher Raum, Mobilität und Stadtstruktur“ mit den Pilotstädten Homberg (Efze), Ludwigsburg, Mannheim, München und Neuruppin.

**Themenfeld 3:** „Integrierte Stadtentwicklungsstrategien unter Berücksichtigung von Resilienzaspekten“ mit den Städten Berlin und Frankfurt a.M.

Die Umsetzung der vielfältigen und innovativen Ideen zum Umgang mit den Pandemiefolgen startet im zweiten Quartal 2021 und wird durch einen intensiven Wissenstransfer und fachlichen Austausch begleitet.

Weitere Informationen sind abrufbar unter [www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de](http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de)

## „1918 – Die Welt im Fieber“

### Die Spanische Grippe in unserer Region – von Martin Theiß – Teil 2



#### Die – damals noch nicht so genannte Pandemie – verlief in drei Wellen:

Welle Frühjahr-Sommer 1918, noch nicht mit so hohen Todesopfern, Ausbreitung: europäischer Kriegsschauplatz, Skandinavien, Schweiz, Australien, Indien, China, Neuseeland, Philippinen. Zu dieser Zeit mutiert das Virus und wird aggressiver.<sup>1</sup> Welle Spätsommer-Winter 1918, hier vor allem Kriegsschauplatz Europa, USA, Frankreich, Großbritannien, wo sich das Virus anlässlich der Siegesparaden besonders ausbreiten kann und für eine Übersterblichkeit von 63 % sorgt. Diese Welle ist die brutalste, weil das Virus mutierte und aggressiver wurde. Sicherlich war die Pandemie nicht kriegsentscheidend, traf aber Deutschland heftiger, aufgrund der hier angespannten materiellen Situation an Front und Heimat.

#### Welle bis Ende 1919, Schwerpunkt Großbritannien und USA.

Wahrscheinlich mutierte das Virus erneut und verliert seine schlimmste Aggressivität. Die Opferzahlen sind mit Vorsicht zu lesen, da viele Tote nicht als Opfer der Grippe registriert wurden, und in einer Vielzahl von Ländern hat man gar keine Zählungen vorgenommen. So finden wir folgende ungefähre Angaben: Asien 31 Mio., hiervon allein Indien 18 Mio. (viele indische Solda-

ten kämpften auf Seiten Englands), Indonesien 1,5 Mio., Iran knapp 1 Mio.; Europa 2,5 Mio., hiervon Deutschland 426.000, Großbritannien 153.000, Frankreich 237.000, Italien 544.000; USA 680.000, Kanada 32.000.<sup>2</sup>

Da es sich hierbei um eine Epidemie handelte, ordneten die Behörden Maßnahmen an, die schon bei früheren Seuchen ergriffen wurden: Isolation von Kranken, Tragen von Mund- und Nasenschutz, Hygiene soweit möglich. Allerdings gingen die Behörden in den unterschiedlichen Ländern, ja sogar Städten und Gegenden völlig unterschiedlich konsequent vor, in vielen Orten wurde nichts dergleichen angeordnet. Am ehesten wurde in einigen Städten der USA Gegenmaßnahmen getroffen. In unserer Region lassen sich dagegen nirgends Anordnungen von Behörden finden. In der Provinz Hessen-Nassau gab das Großherzogliche Ministerium des Inneren, Abt. Gesundheitspflege, folgende Empfehlung heraus: Man solle „sorgfältig auf Reinlichkeit bedacht sein, ..., mit Salzwasser gurgeln und Massenverkehr meiden. (...) Man begeben sich schon bei den ersten Anzeichen des Unwohlseins als bald ins Bett.“<sup>3</sup> Eine Empfehlung, die unter den herrschenden Kriegsbedingungen wohl kaum einer befolgen konnte. Zudem kann man sich schlecht vorstellen, dass die Behörden im Krieg einschränkenden Maß-



nahmen wie heute, „Lockdown“ oder ähnlichem, hätten ergreifen können – das war völlig unmöglich.

So ist es nicht erstaunlich, dass wir in unserer lokalen Presse nur sehr wenige Hinweise auf die Grippe finden. Das Homberger Kreisblatt erwähnt zum ersten Mal am 16. Juli 1918 das Auftreten einer Krankheit, „die schon vor 400 Jahren in Europa grassierte, die man Spanische Krankheit, Spanischen Pips oder Schafkrankheit nannte (...).“ Aber kein Wort über die gefährlichen Auswirkungen. Erst am 8. Oktober 1918 meldet das Kreisblatt „ein starkes Wiederauftreten der Grippe“, was weit schneller und bedrohlicher sei als im Juli. Aufgrund der hohen Zahl an Befallenen müssten besondere Vorbeugemaßnahmen ergriffen werden, so seien schon drei Schulen geschlossen. Aber wiederum nichts über unsere Gegend, denn die Ereignisse fanden in Cuxhaven statt. Am 19. Oktober 1918 schließlich wird etwas deutlicher über die Verbreitung der Grippe berichtet (Berlin, Braunschweig, Heidelberg, Cuxhaven, auch prominente Infizierte werden genannt: die Tochter Kaiser Wilhelms, die Familie des Reichskanzlers Max von Baden) und sogar eine Anzahl von Todesfällen erwähnt. Aber wiederum bleibt unsere Heimat ausgespart, sicherlich getreu dem Motto: „Keine Unruhe schüren“!

1 Marc von Lüpke, Die Spanische Grippe 1918, (TV-Info)

2 Zahlen aus: L. Spinney, a.a.O.; ZDF History, Die Geschichte der großen Seuchen

3 vgl. HStAD Best. G 15 Heppenheim Nr. P 169, zit. nach Staatsarchiv Marburg

Fortsetzung folgt!

# Kultur im Rotkäppchenland

## Skulpturen und Denkmäler

### Frielendorf

#### Kunst- und Werkhof Großbropperhausen

Kristina Fiand und Ernst Groß leben seit 1994 als Künstlerpaar und Familie auf einem denkmalgeschützten Hof in Frielendorf-Großbropperhausen. Die Holzbildhauer sind bekannt für ausdrucksstarke Skulpturen, die sie als künstlerische Auftragsarbeiten und über Stammgalerien in Frankfurt, Wetzlar und Hamburg vermarkten.

Die Edeka-Frauen von Kristina Fiand sind inzwischen in aller Welt zu Hause. In Homberg (Efze) stehen „Die Stelzengänger“, drei sechs Meter große geschnitzte Figuren von Ernst Groß, die neugierig über die Stadtmauer an der Wallstraße gucken. Ernst Groß hat 2013 das Bildhauersymposium Einschlag in Willingshausen und 2017 in Spieskappel als Kurator organisiert.

Auf dem Kunst- und Werkhof Großbropperhausen werden regelmäßig Kettensägeurse und kulturelle Veranstaltungen angeboten. Ein Skulpturengarten, der hochkarätige Kunstwerke und eine naturnahe Umgebung verbindet, soll im September eröffnet werden.

#### Bildhauersymposium Einschlag

Im Mai 2017 haben sechs professionelle Künstler im Klosterpark Spieskappel aus Holz großformatige Skulpturen erschaffen. Passend zum Lutherjahr wird der Katechismus zum Thema des Bildhauersymposiums. Die Künstler haben sich thematisch mit den fünf Hauptstücken des christlichen Glaubens auseinandergesetzt. Die Themen Taufe, Abendmahl, Vaterunser, die zehn Gebote und das Glaubensbekenntnis wurden von den Künstlern Kristina Fiand (Frielendorf), Raimund Göbner (Augsburg), Regina Hawellek (Kassel), Matthias Hess (Kassel), Daniela Schönemann (Halle) und Petra Schwenzfeier (Berchtesgaden) in freier zeitgenössischer Interpretation herausgearbeitet. Die Skulpturen stehen inzwischen an dem Katechismuspfad, der die Kirchen Niedergrenzebach, Trutzhain, Loshausen, Ziegenhain und Treysa miteinander verbindet und vor der Klosterkirche Spieskappel. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Kultursommers Nordhessen statt und wurde organisiert von Dekan Christian Wachter und Bildhauer Ernst Groß.

Kristina Fiand bearbeitete das Thema „Die Zehn Gebote“. Drei unterschiedliche Menschen aus drei Kontinenten und verschiedenen Alters zeigen, die Gebote Gottes für alle Menschen gelten. Die Kunstwerke aus drei senkrecht stehende Bohlen findet man an der evangelischen Kirche in Trutzhain.



Holzbildhauerin Daniela Schönemann befasste sich mit der Taufe und schuf zwei Figuren am Außentaufbecken der Kirche in Niedergrenzebach. Die hölzernen Skulpturen zeigen einen Bären mit den Füßen eines Menschen und einen Mensch, der mit Tierfellen bekleidet ist. Beide Figuren halten Gefäße mit Wasser in ihren Händen, einmal aus Halle und einmal aus dem Grenzebach.



Die Skulptur von Raimund Göbner steht vor der Schlosskirche in Ziegenhain und stellt in einem alten Eichenstamm „Das Glaubensbekenntnis“ dar. Voller Gottvertrauen wandert ein junger Mann in die Welt hinaus, den Kopf im Himmel und mit den Füßen erdverbunden.



Regine Hawelleks Skulptur bringt ihre Gedanken über „Das Abendmahl“ zum Ausdruck. Der Tisch, der aus Puzzleteilen zu bestehen scheint, zu denen immer noch weitere Teile hinzukommen können, wirkt wie eine Einladung und bereichert den Platz vor der Stadtkirche in Treysa.



Matthias Hess schuf das Kunstwerk „Das Vaterunser“, das an die berühmte Stalingradmadonna von Kurt Reuber erinnert und an der Kirche in Loshausen steht.

Mehr zu den Skulpturen am Katechismusweg:  
<https://www.ekkw.de/ziegenhain/kirchenkreis/katechismuspfad>



Das Kunstwerk von Petra Schwenzfeier hat das Thema „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind“ aufgegriffen. Sie hat aus der Einheit des Stammes drei Gesichter herausgearbeitet, die sich aneinander schmiegen. Jedes Gesicht schaut für sich in die Welt, drückt eigene Emotionen und Empfindungen aus. Die Skulptur verblieb zur Erinnerung an das Bildhauersymposium in der Gemeinde Frielendorf und befindet sich heute vor der Klosterkirche in Frielendorf-Spieskappel. Im Rahmen des bundesweiten Tages des offenen Denkmals 2017 wurde die Skulptur offiziell an ihrem neuen Standort eingeweiht.  
Fotos: Christian Wachter